

**DIE MESSIANISCHEN VORSTELLUNGEN
DES JÜDISCHEN VOLKES IM ZEITALTER
DER TANNAITEN
KRITISCH UNTERSUCHT UND IM RAHMEN
DER ZEITGESCHICHTE DARGESTELLT.
INAUGURAL-DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649770533

Die Messianischen Vorstellungen des Jüdischen Volkes im Zeitalter der Tannaiten Kritisch
Untersucht und im Rahmen der Zeitgeschichte Dargestellt. Inaugural-Dissertation by Joseph
Klausner

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in
any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented,
including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval
system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box
1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent,
re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or
binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition
including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

JOSEPH KLAUSNER

**DIE MESSIANISCHEN VORSTELLUNGEN
DES JÜDISCHEN VOLKES IM ZEITALTER
DER TANNAITEN
KRITISCH UNTERSUCHT UND IM RAHMEN
DER ZEITGESCHICHTE DARGESTELLT.
INAUGURAL-DISSERTATION**

2522

158

Die
Messianischen Vorstellungen

des jüdischen Volkes

im

Zeitalter der Tannaiten

kritisch untersucht und im Rahmen der Zeitgeschichte
dargestellt.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doctorwürde an der hohen philosophi-
schen Facultät der Ruperto-Carola-Universität in Heidelberg
vorgelegt von

Joseph Klausner.

KRAKAU

Verlag des Verfassers. Druck von Joseph Fischer.

1908.

221
K63me
1903

Curriculum vitae.

Ich, Josef (Jossel) Klausner, wurde am 2. August 1874 in Olkeniki, Gouvernement Wilna (Russland), geboren. Meine Eltern übersiedelten im Jahre 1884 nach Odessa, wo sie noch jetzt ansässig sind. Dort besuchte ich die „Jeschiba“, eine Art Mittelschule, in der ich die russische und deutsche Sprache, Mathematik, Geschichte und Geographie studierte, zugleich aber auch die hebräische Sprache gründlich erlernte und mich mit Bibel- und Talmud-Studien viel befasst habe. Durch Kränklichkeit verhindert das lateinische Gymnasium zu besuchen, erlernte ich privatim, unter der Leitung eines vortrefflichen klassischen Philologen, lateinisch und griechisch; zu gleicher Zeit habe ich auch gründlichere Kenntnisse des Französischen, Englischen und Altslavischen erworben.

Im Sommer 1897 kam ich nach Heidelberg und studierte von nun an ausschliesslich an der Heidelberger Universität. Nur ein einziges Mal musste ich leider mein Studium unterbrechen, namentlich im Jahre 1900/01, denn ich hatte mich überarbeitet und litt gerade damals an Neurasthenie. Während meiner Studienzeit trieb ich hauptsächlich semitische Philologie (hebräisch, arabisch, syrisch, äthiopisch, assyrisch) unter der vorzüglichen Leitung meines hochverehrten Lehrers Herrn Prof. C. Bezold, aber ich befasste mich auch viel mit Philosophie, denn ausser den vier philosophischen Vorlesungen von Ex^{c.} Kuno Fischer, hörte ich auch Logik und Psychologie bei Herrn Prof. Hensel, an dessen philosophischem Seminar ich 4 Semester teilgenommen und für dieses Seminar 3 philosophische Seminar-Arbeiten geleistet hatte. Auch trieb ich neuere Geschichte und beteiligte mich an dem philosophischen Seminar des Herrn Geh. Hofr. Marcks. Zu gleicher Zeit habe ich auch Vorlesungen über deutsche Litteraturgeschichte gehört und die italienische Sprache erlernt. Auch habe ich einige selbständige wissenschaftliche Schriften und Aufsätze, die semitische Philologie und die Geschichte des Alterthums betreffend, in russischer und hebräischer Sprache veröffentlicht.



INHALT.

	Seite
Vorwort	I
KAPITEL I: Die jüdische Messianologie im tannaitischen und nachtannaitischen Zeitalter	1
„ II: Messianologie und Eschatologie	17
„ III: Beginn und Dauer des messianischen Zeitalters	27
„ IV: Die Vorbedingungen der Messiasankunft	34
„ V: Die messianische Leidenszeit	47
„ VI: Elia, der Vorläufer des Messias	58
„ VII: Der Name und die Person des Messias	64
„ VIII: Sammlung der Zerstreuten und Proselytenaufnahme	75
„ IX: Messias ben Joseph, und der Kampf mit Gog und Magog	86
„ X: Das messianische Reich und die messianischen Wunder	104

VORWORT.

Ein neues Buch über die messianischen Vorstellungen des jüdischen Volkes in der nachbiblischen Zeit scheint uns nicht überflüssig zu sein. Zwar giebt es schon mehrere Werke, welche dieses Thema behandeln, allein ein Theil dieser Werke (wie z. B. August Wünsche's „Die Leiden des Messias“, Leipzig 1870, und G. H. Dalman's „Der leidende und sterbende Messias“, Berlin 1888) behandelt blos irgend eine Einzelheit der nachbiblischen Messianologie. Die übrigen messianologischen Werke (wie z. B. Maurice Vernes' „Histoire des idées messianiques depuis Alexandre jusqu'à l'empereur Hadrien“, Paris 1874, und James Drummond's „The Jewish Messiah“, London 1877) beschäftigen sich ganz besonders mit denjenigen messianischen Vorstellungen, die in den Apokryphen und Pseudepigraphen zu finden sind, sodass die im rabbinischen Schriftthum zu Tage tretenden messianischen Vorstellungen von den Verfassern dieser Werke nur als Anhängsel an die apokryphische und pseudepigraphische Messianologie behandelt werden. Das berühmte Gfrörer'sche Werk („Das Jahrhundert des Heils“, 1838) und das schöne italienische Buch des jüngst verstorbenen Florentiner Professors David Castelli (*Il Messia secondo gli Ebrei*, Firenze 1874), in welchen die im unermesslichen „talmudischen Meere“ zerstreuten messianischen Sprüche gesammelt und geordnet sind, behandeln die jüdische Messianologie nicht historisch, sondern schematisch: sie reihen die auf irgend einen messianologischen Punet sich beziehenden Sprüche der verschiedensten Perioden des rabbinischen Schriftthums lose aneinander, ohne sich um die Entstehungszeit eines jeden Spruches

viel zu kümmern; als ob beide Talmude und die grosse Anzahl der Midraschim sammt und sonders aus einer und derselben Zeit herührten!

In Wirklichkeit sind die sogenannten tannaitischen Midraschim (Mechiltha, Siphra, Siphre) von den im „Bet Hammidrasch“ des Dr. A. Jellinek veröffentlichten jüngeren Midraschim („Midrasch Wajoscha“, „Othoth Hammaschiach“ etc.) beinahe durch ein ganzes Jahrtausend getrennt. Und während der babylonische und jerusalemische Talmud noch die Sprüche vieler Tannaiten enthält, welche lange vor der Zerstörung gelebt haben, giebt es in der rabbinischen Litteratur viele Midraschwerke, die nicht vor dem zehnten, und einige, die sogar nicht vor dem zwölften nachchristlichen Jahrhundert abgefasst sein können. Viele Jahrhunderte, reich an historischen Begebenheiten, die radicale Umwälzungen im Leben des jüdischen Volkes nach sich zogen, trennen diese verschiedenen Fundgruben der jüdischen Agadah von einander. Ist es denkbar, dass diese ereignissreichen Jahrhunderte, diese folgenschweren Begebenheiten die Anschauungen des jüdischen Volkes von der erhofften Erlösung ganz und gar nicht beeinflusst hätten?

Im vorliegenden Buche versuchen wir die messianischen Vorstellungen des jüdischen Volkes im Zeitalter der Tannaiten historisch zu untersuchen und zu erklären. Wir wollen sie weder dogmatisch noch schematisch darstellen, sondern im Rahmen der Zeitgeschichte ihre nothwendige Entstehung und Entwicklung verfolgen und begreiflich machen. Die Motive, weshalb wir gerade die Messianologie des tannaitischen Zeitalters als selbständiges Ganzes betrachten, sind im ersten Kapitel des vorliegenden Buches gegeben. Dieses erste Kapitel soll eigentlich als Einleitung zum ganzen Werke dienen. Jeder Punkt dieses Kapitels wird in den nächsten Kapiteln gründlich erörtert und ausgeführt.

Noch ein paar Worte über die Quellen, die unserer Schrift zu Grunde liegen.

Eigentlich sollten für eine Darstellung der messianischen Vorstellungen des jüdischen Volkes im Zeitalter der Tannaiten, die zahlreichen Pseudepigraphen jüdischen Ursprungs („Psalter Salomo's“, „Baruch-Apocalypse“, „Esra IV“ etc.) genau in demselben Masse benutzt werden, wie die rabbinischen Schriften; denn auch sie gehören dem tannaitischen Zeitalter an. Und ebenso gehört die